

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. M. 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. M. 30 J., sonst in ganz Württemb. 2. M. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 3.

Donnerstag, den 6. Januar

1876.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für das erste Halbjahr werden noch täglich von allen Poststellen und Postboten angenommen.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Es kommt hin und wieder vor, daß die von hier aus einverlangten Berichte der Ortsvorsteher, auch solche, für deren Erstattung eine bestimmte Frist anberaumt ist, nicht rechtzeitig und erst auf wiederholtes Anmahnen hier einkommen, was die empfindlichsten Geschäftsförderung zur Folge hat.

Indem man sich veranlaßt sieht, den Ortsvorstehern die pünktliche Einhaltung der für die Erledigung amtlicher Aufträge bestimmten Fristen zur Pflicht zu machen, wird angefügt, daß man im Fall ungebührlicher Verzögerung zur Absendung eines Wartboten, nach Umständen auch ohne vorgängige besondere Androhung dieser Maßregel, schreiten wird, wenn eine einfache Mahnung innerhalb der darin festgesetzten Zeit, oder, wenn keine neue Frist gegeben wird, innerhalb drei Tagen nicht befolgt wird.

Den 3. Januar 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, von welchen die Anzeigen über das Ergebnis der Gemeinderaths- und der Bürgerausschüßergänzungs-Wahlen noch nicht eingekommen sind, werden aufgefordert, dieselben jedoch in getrennt zu haltenden Berichten in Bälde einzufenden. Im Uebrigen wird auf die Erlasse vom 29. Nov. v. J. (Amtsblatt, Nro. 138) verwiesen.

Den 3. Jan. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

werden heute die Formulare zur Anlegung der neuen Rekrutirungsstammrollen, je mit einem Titelbogen versehen, sowie ein Plakat zum Anschlag an das Rathhaus zugesendet. Das weitere ist aus dem diesseitigen Erlasse vom 30. Dezbr. v. J. (Amtsblatt 1876 Nro. 1) zu ersehen.

Den 4. Januar 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Uebersicht über den Verkehr auf hiesiger Schranne im Jahre 1875.

| | Gewicht. | | Erlös. | | Mittelpreis. | |
|---------|----------|------|---------|----|--------------|----|
| | Str. | Pfd. | M. | S. | M. | S. |
| Kernen | 7,230 | 94 | 76,442 | 65 | 10 | 50 |
| Dinkel | 8,583 | 61 | 65,319 | 31 | 7 | 61 |
| Haber | 6,265 | 58 | 41,124 | 50 | 7 | 81 |
| Berste | 148 | 62 | 1,353 | 77 | 9 | 14 |
| Gemäsch | 52 | — | 484 | 29 | 9 | 50 |
| Bohnen | 33 | — | 361 | 40 | 9 | 12 |
| Wicken | 63 | — | 558 | 86 | 9 | — |
| Reps | 9 | 48 | 129 | 55 | 13 | 71 |
| | 21,386 | 23 | 185,714 | 33 | | |

mehr als im Jahre 1874:

4,260 34 19,841 79

Den 5. Januar 1876.

Schrankenmeister Schwämme.

Steckbrief

gegen den 36 Jahre alten ledigen Dienstknecht Johannes Weiß von Althengstett, welcher wegen Körperverletzung und Widerzeugung in Untersuchung steht und entwichen ist.

Weiß ist groß und stark, hat ein längliches Gesicht und blonde Haare.

Calw, den 3. Jan. 1876.

R. Oberamtsgericht.

Reilenbach, J. M.

Die Geschäftsstunden des Standes-Beamten.

sind an Wochentagen

Morgens von 11 bis 12 Uhr,

Mittags von 5 bis 6 Uhr.

An Sonntagen

werden mit Ausnahmen von Trauungen, auf welche der seitherigen Uebung entsprechend, Rücksicht genommen werden wird — Verhandlungen nur in dringenden Fällen

Vormittags von 11 bis 12 Uhr vorgenommen. Das Amts-Zimmer des Standesbeamten, auf welchem allein Anmeldungen stattfinden können, befindet sich auf dem Rathhaus, Zimmer Nro. 14. Trauungs-Aufgebote werden an dem Rathhaus angeschlagen.

Calw, den 4. Januar 1876.

Der Standes-Beamte.

Haffner.

Herrenberg.

Eichenstämme-Verkauf.

Am Dienstag, den 11. Jan. d. J., werden im Stadtwald in der Abtheilung Langen-Eichen

92 Stück, von 5 bis 11 Meter Länge und von 42 bis 87 Centim. mittlerem Durchmesser;

und am

Mittwoch, den 12. Jan.,

in der Abtheilung Stelz:

63 Stück der gleichen Eichen im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Bemerkte wird noch, daß bei der hier besagten Stückzahl stark $\frac{2}{3}$ ganz astfrei und reines Werkholz ist.

Die Zusammenkunft ist je

Morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

beim Staighäusle.

Aus Auftrag:

Waldmeister Rothacker.

Privat-Anzeigen.

Weil der Stadt.

Pferde-, Rindvieh- u. Fahrniß-Auktion.

Montag, den 10. Januar, 1876,

von Morgens 10 Uhr an,

kommen aus der Verlassenschaftsmasse des Kaufmanns Gustav Schütz gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

1 Pferd, Fuchsstute, trüchtig, 10 Jahr alt,

Wegen des Erscheinungsfestes erschieint das nächste Blatt Montag Mittag und wird gebeten die Annoncen spätestens bis Samstag früh übergeben zu wollen.

- 1 dto. Fuchswallach 7
beide sind fehlerfrei und zu jedem
Dienst tauglich,
1 Fohlen, braun, 3/4-jährig,
5 Röhre, Simmenthaler Race,
1 dto. Allgäuer dto.
sämmliche hochträchtig.
2 Kinder,
1 Schlitten,
1 Chaise, gut erhalten,
1 neues Bernerwägele,
3 Fuhrwagen, nebst Leiter, Ketten und
Seilen,
3 Pflüge, 2 Eggen,
1 Paar gut erhaltene Chaisengeschirr,
sämmliches Pferdgeschirr,
2 Futter- und Maschinenschneid
1 Obstmühle nebst Presse,
1 Pugmühle nebst sämmlichen Sieben,
1 Gullensaß, sowie alles Hand- und
Feldgeschirr.
Der ganze Vorrath von
Heu, Ackerfutter, Stroh, Dinkel, Haber
und Gerste.
Namens der Erben

Emil Schütz.

Calw.

Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen,
für die vielen Beweise christli-
cher Liebe und Theilnahme bei
dem Verluste unserer lieben
Emma, insbesondere für die überaus
reichen Blumenspenden, für den erhebenden
Gesang vor dem Hause und am Grabe,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ih-
rer letzten Ruhstätte unsern herzlichsten
Dank auszusprechen.

Sollte Jemand beim Leicansagen über-
sehen worden sein, so bitten wir um Ent-
schuldigung.

Die tiefgebeugten Eltern
Christian Kienle,
Friederike Kienle mit
ihren Kindern.

Dankagung.

Für die unserm dahingeshiede-
nen Sohn und Neffen Georg Stüh-
ringer, in seiner langen schwe-
ren Krankheit so vielseitig erwiesene
Liebe und Theilnahme, besonders
aber der Schwester Luise, wie der
ganzen Familie des Herrn Spitalvaters
Bahn für die aufopfernde mütterliche
Pflege, wie auch für die zahlreiche Leichen-
begleitung sagen den herzlichsten Dank
die Hinterbliebenen.

Bersammlung.

Der Leichenverein versammelt sich näch-
sten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, zu
seiner jährlichen Abrechnung bei Christian
Gadenheimer.

Der Ausschuß.

Einen eisernen

Kessel

ungefähr 5-6 Zmi haltend sucht zu kaufen;
wer? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Die berühmten Schrader'schen
Malzextract-Brustzeltchen
von Apotheker Inf. Schrader, Feuerbach-Stuttgart,
per Paquet 20 S bei Carl Störr Calw.

Calw.

Am Samstag, den 8. Jan., halte ich

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

A. Schmitz, Bahnhofrest.

Althengstett.

Am Samstag, den 8. Januar, halte ich

Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

J. Niethammer, Bierbr.**Einladung.**

Der Veteranen-Verein ladet zu einer Weihnachtsfeier, mit musikalischer Unterhal-
tung seine Mitglieder und Freunde des Vereins, auf Samstag, den 8. ds., Abends
7 1/2 Uhr bei Thudium freundlichst ein.

Aus Auftrag
Der Vorstand.

Die Spinnerei Schornreuthe-Ravensburg

empfehlte sich zum Spinnen von

Flachs, Hanf & Abwerg

im Lohn und sichert reelle Bedienung zu.

Das Barweben der Garne wird bei uns rasch und bestens besorgt und
liegen Preislisten und Muster bei unsern Herren Agenten auf, deren Namen wir hier
folgen lassen.

Herr Leonh. Weiss in Stammheim.

„ F. Schönlén, Färber in Liebenzell.

„ Sebastian Gebhardt in Tiefenbronn.

Die enorme Nachfrage
nach der von Apotheker Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereiteten
Weissen Lebens-Essenz
und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse von dadurch vollständig geheilten
Magen-Leidenden ist der beste Beweis für deren ganz vorzügliche Wirksamkeit.
Per Flasche 1 M. vorrätig in beiden Apotheken.

Nagold.

Anwesen-Verkauf.

Ein besonders zu einer
Gerberei oder Brauerei

sehr geeignetes Anwesen mit großen Räum-
lichkeiten ist Umstände halber billigst zu ver-
kaufen; auch könnte Wasserkraft zum Be-
trieb einer Lohmühle oder Schrotmühle
miterworben werden.

Näheres bei

Gottlob Nobel

in Nagold.

Liebenzell.

Gegen gesetzliche Sicherheit können

514 Mark

ausgeliehen werden bei

Carl Friedr. Dittus.

Nähunterricht.

Unterzeichnete ertheilen bis Lichtmess
wieder Unterricht im Weisnähen und Stiel-
stichzeichnen.

Karoline u. Louise Wiedmann,
im Hause des Herrn
Louis Schill am Markt.

Sehr gute mehlig

Böhmische Kartoffel

sind fortwährend zu haben bei

A. Schmitt,
Bahnhofrestaurant.**Rechnungen**

empfiehlt die

A. Delgläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Löß

bevorzugt
mit Kalk
Extract
springen
vortreffl
einfache
Präparat

— Cal
in der Re
fes über
Schiffen
nicht u
lei Verbo
doch viel
Pärm wa
auch dar
Reiz zur
Unterlass
Publikam

6716 Na
auf hies
Naturwis
und anre
verwand
Bericht h
den Bew
Spreden,
sand eine
ten hiesig
von Nat
eine Anz
Gehirng
gab inbe
gen ein
demonstr
Meeres
Verwend
zigen Leb
genommen
Hand ber
ten auf
schichten
niederste
Dr. S
lebensfr
auf wick
hältnisse
Dieser
eine drit
sche The
lich auf
mehrerer
sogenann
Gebiete
gemischte
zu behan
B
Seen hä
Gente lei
lange T
ziemlich
Hilfeleist
rissen, w
elfjährig
das Ma
finkeu de
die
selben
dean des
diese leb
Reinigung
stetstran
an. D

Löflund's Malz-Extract,

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinder Speise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

das ächte Präparat der deutschen Pharmacopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarche, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein hütete durch schnelle Hilfeleistung eine Feuersbrunst.

— Calw. Der Pforzh. Beob. berichtet von der ungewöhnlichen Ruhe in der Neujahrsnacht, in der außer einem von den Zonen eines Hauses über die Stadt hinschallenden Chorale, einzigen unvermeidlichen Schüssen und etlichen Toasten aus den Räumen der Wirtschaften nichts zu vernehmen gewesen sei. Ganz wie bei uns; obgleich keinerlei Verbot des Schießens und Lärmens ergangen war, hörte man doch viel weniger Schüsse als in früheren Jahren, und von rohem Lärm war nirgends eine Spur. Es mag dieß vielleicht seinen Grund auch darin haben, daß gerade die Verbote manchmal einen gewissen Reiz zur Uebertretung in sich tragen. Die erste Probe, die mit der Unterlassung des Verbotes gemacht wurde, ist nicht zu Ungunsten des Publikums ausgefallen.

— Nagold. Bericht über die naturwissenschaftl. Zusammenkünfte auf der Post. Wie bekannt, findet seit Beginn des Winters alle 14 Tage auf hiesiger Post eine gesellige Zusammenkunft von Freunden der Naturwissenschaft statt, wobei Gelegenheit gegeben ist, interessante und anregende Mittheilungen aus dem Gebiet der Naturkunde und verwandter Fächer zu geben oder zu vernehmen. Seit unserem letzten Bericht haben mehrere solcher Versammlungen stattgefunden, welche den Beweis lieferten, daß dieselben einem vorhandenen Bedürfnis entsprechen, und daher jedesmal rege Theilnahme fanden. Am 14. Dec. fand eine solche statt, unter außerordentlicher Betheiligung von Seiten hiesiger und auswärtiger Naturfreunde. Eine kleine Ausstellung von Naturgegenständen, besonders aus dem Mineralreich, (worunter eine Anzahl höchst interessanter Krebse und Pflanzenreste der ältesten Gebirgsformationen), sowie ein aufgestelltes, prachtvolles Mikroskop gab insbesondere Veranlassung, den naturwissenschaftlichen Besprechungen ein reges Interesse zuzuwenden. Hr. Doctor Schütz von Calw demonstirte eine Anzahl sehr seltener Individuen aus der Tiefe des Meeres und knüpfte dann eine Erklärung über die Handhabung und Verwendung des Mikroskops zum Zweck der Untersuchung solcher winzigen Lebewesen. Apoth. Kober fuhr an seinem 14 Tage zuvor begonnenen Thema über die Darwin'sche Lehre fort, und wies an der Hand der aufgestellten Naturalien und verschiedener geognostischer Karten auf die merkwürdige Thatsache hin, daß sich innerhalb der Gebirgsschichten eine wirklich stufenweise Entwicklung der Organismen von der niedersten Stufe bis zur höchsten verfolgen lasse. Zum Schluß erfreute Dr. Schütz die Versammlung auf deren Bitte durch eine Reihe lebensfrischer, höchst anziehender Schilderungen aus seiner Orientreise, auf welchen er Gelegenheit hatte, namentlich auch die türkischen Verhältnisse in staatlicher und häuslicher Beziehung kennen zu lernen. Dieser Versammlung folgte am 28. ds. ohne besondere Ankündigung eine dritte im engeren Kreise, bei welcher Apoth. Kober die Darwin'sche Theorie zum Abschluß brachte. Dieselbe beschränkte sich absichtlich auf einen kleinen Kurs von Fachmännern, da die Besprechung mehrerer Entdeckungen, Beobachtungen und Beweise, besonders für die sogenannte Selektionstheorie, sowie eine Reihe Erscheinungen aus dem Gebiete der Embryologie doch sich theilweise weniger für ein größeres, gemischtes Publikum eigneten und doch der Vollständigkeit wegen noch zu behandeln war. (Bes.)

— Böblingen, 1. Jan. Das Schlittschuhlaufen auf unsern Seen hätte in der letzten Woche des alten Jahres für zwei junge Leute leicht einen tödlichen Ausgang haben können. Das durch das lange Thaumwetter reduzierte Eis brach mit ihnen, und zwar an einer ziemlich tiefen Stelle, ein. Der Eine wurde in Folge alsbaldiger Hilfeleistung mit geringer Gefahr seinem ungewollten Bade entziffen, während der Andere sein Leben nur der Heistesgegenwart des elfjährigen Töchterleins des Maschinenmeisters Schill verdankt. Als das Mädchen nämlich das Einbrechen des Eises und zugleich das Versinken des Schlittschuhläufers bemerkte, eilte sie der Stelle zu, erfaßte die noch sichtbar an Händen des Verunglückten und brachte denselben nicht ohne Anstrengung und eigene Lebensgefahr über das Niveau des Wassers und dann auf das Eis. Sie allein vollführte diese lebensrettende That und verdient vorerst diese öffentliche Anerkennung. — Am Silvester-Abend zündete im Spital ein Geisteskranker kurz nach Eintritt in sein Logis die Matratze seines Lagers an. Der Brandgeruch entdeckte dem Hausmeister die That und ver-

— Vörsstadt Heselach, 1. Jan. Das altherkömmliche Neujahrschießen hat hier für einen jungen Arbeiter der Klaviaturfabrik von Frij und Maier böse Folgen gehabt. Als er nämlich hinter dem Gebäude seiner Prinzipale einen Schuß abfeuerte, plakte der Lauf der Pistole und zerschmetterte ihm die Hand dergestalt, daß sie ihm im Katharinenhospital, wohin er sofort gebracht worden war, vollständig amputirt werden mußte.

— Stuttgart, 30. Dec. Heute war hier allgemein das Gerücht verbreitet, der Raubmörder Hengel sei gestern Abend oder in der Nacht hier verhaftet worden. Es war dem leider nicht so; Polizei-Inspektor Kern ist noch in dessen Verfolgung begriffen. Es hat sich bestätigt daß Hengel in Waiblingen sich aufgehalten hatte und dann sich von dort entfernte. Später war er bei Eßlingen und Leonberg gesehen worden. Er streift also aus Mangel an Geldmitteln in der Nähe umher.

— Stuttgart, 2. Jan. Nachdem die Volksküche als gemeinnützige Anstalt so großen Anklang gefunden hat, ist, wie dem „N. L.“ berichtet wird, von dem Ausschusse nun beschlossen worden neben dem Mittagessen, das bisher verabreicht wurde, auch Morgens Kaffee und Abends Suppe abzugeben. Der Preis, welcher hierfür festgesetzt wurde, ist bei Kaffee für ca. 1/2 Liter (mit Milch gemischt) 9 Pf., mit einem Wecken 12 Pf.; beim Abonnement auf eine Woche wird der Kaffee mit dem Wecken sogar um den äußerst billigen Preis von 10 Pf. verabreicht. Die Abendsuppe, gleichfalls ca. 1/2 Liter, wird auch mit 10 Pf. berechnet und im Abonnement für eine Woche mit 9 Pf. die Portion. Wir zweifeln nicht, daß diese Maßregel des Komite's von den weniger Bemittelten des Stadtviertels in der Nähe der Volksküche mit Freuden begrüßt wird.

— Stuttgart, 4. Jan. Aus Reutlingen erhalten wir die höchst schmerzliche Nachricht, daß Regierungsrath v. Kolb daselbst, Abgeordneter des Oberamts Ulm, heute früh 5 Uhr am Typhus gestorben ist.

— Ulbingen, 2. Jan. Heute Nachmittag 4 Uhr ist S. M. der König mittelst Extrazugs hier eingetroffen und hat sich sofort nach Beinhauen begeben, um in den nächsten Tagen Jagden im Schönbuch zu halten.

— Eßlingen, 2. Jan. Gestern Nachmittag traf ein Pharmaceut auf einem Spaziergang nach Sulzgries ein blühendes Exemplar einer Art des Hahnenfußes, was umso mehr als eine Naturseeltenheit bezeichnet werden kann, wenn man bedenkt, daß die Kälte in den ersten Tagen des Monats Dezember 15—17 Grad erreicht hatte.

— Weislingen, 3. Jan. Heute fand auf dem hiesigen Rathhause die erste Civiltrauung statt. Das Brautpaar erschien mit 2 Zeugen. Der Rathhauseaal war zweckentsprechend ausgestattet. Der Akt selbst ist kurz und würdig. Der bürgerlichen Trauung folgte die kirchliche.

— Rünzelsau, 3. Jan. Gestern hat sich hier ein seltsamer Fall zugetragen. In einer ziemlich weit von der Stadt entfernten Herberdwohnung sprach ein Handwerksbursche ein und bat um einen Zehrpfeimig. Die Frau war allein in der Stube. Als sie eben im Begriff war, nach ihrer Kasse zu gehen, um eine Gabe herbeizubolen, brach der Handwerksbursche zusammen und war augenblicklich eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Den Schrecken der Frau kann man sich denken. Nach erfolgter amtlicher Anzeige wurde die Leiche in das Todtenhaus gebracht. Der Verstorbene ist aus Euerdorf in Baiern.

— Reutlingen, 1. Januar. Am Christfest Morgen ging die Rosenwirthin von Söndelfingen mit dem Licht in den Stall, um zu melken. Als ihr langes Ausbleiben auffiel, ging man in den Stall, fand die Laterne leuchtend, aber vor ihr keine Spur. Trotz aller Nachforschung wurde sie erst gestern in dem sonst bedeckten Bullenloch vor dem Hause todt gefunden. Man vermutet, daß sie Schwermuth zum Selbstmord getrieben habe. Tragisch war auch das Ende ihres Sohnes, des Lehrers W. von Pfullingen, der bei einem Besuch der Hajinger Höhle vor etwa 5 Jahren durch den Umsturz eines Rahmes den Tod fand.

— Undingen auf der rauhen Alb, 1. Jan. Ein trauriger Fall,

Unterhalt...

burg

ort und...

nn.

eten

heilten...

t.

Lichtmes...

ann,

ft.

ffel

teur.

er'sche...

der vielen leichtsinnigen Neujahrsschützen zur ernststen Warnung dienen dürfte, trug sich in vergangener Nacht hier zu. Ein sehr geordneter stiller Burfche, 24 Jahre alt, brachte den Silvester-Abend im Schwannen zu und als Schuß auf Schuß krachte öffnete er das Fenster. In dem Augenblick, da er den Kopf hinausstreckte, zerschmetterte ihm ein Schuß die Hirnschale und er sank bewusstlos auf das Fenstergestirn, während seine Tischgenossen in der Stube glaubten, er schaue immer noch hinaus. Endlich riefen die Schützen unten, man solle ihn hereinziehen, es scheine ihm übel geworden zu sein. Groß war der Schrecken, als man sah, daß er getroffen und so verletzt sei, daß ihm an der Stirne das Gehirn hervorquoll. Unter einigem Seufzen und Röcheln gab er bald den Geist auf. Die Stimmung im Ort ist ob dieses Vorfalles eine sehr gedrückte. Auch der unglückselige Schütze wird bedauert, da er wohlgelitten ist und zu dem Erschossenen in intimem Freundschaftsverhältnisse stand. Mittags fand die gerichtliche Untersuchung statt und Abends legte der Thäter ein freiwilliges Geständnis ab. Im Kopfe des Getödteten fanden sich sechs Papierpfropfen vor.

— Heidelberg, 1. Jan. Aus dem Berichte über die letzte Kreisversammlung ist noch nachzutragen, daß im Laufe dieses Jahres die Aufrihtung der Pfeiler der neuen eisernen Brücke über den Neckar, diese selbst aber bis zum Frühling 1877 vollendet werden soll. — Mit der letzten Nacht hat die sogenannte „Lumpenglocke“, welche um 3/4 11 Uhr den Eintritt der Polizeistunde bemerkbar machte, den Heidebergern zum letztenmal geläut. Sie kann, wie sich ein hiesiges Blatt ausdrückte, jetzt von ihrer langjährigen, leider oft vergeblichen Arbeit ausruhen. Ob die Polizeistunde überhaupt aufgehört wird, ist in der betreffenden amtlichen Bekanntmachung nicht gesagt.

— Heilbronn, 3. Jan. Ueber die Person des unlängst im Neckar Ertrunkenen scheint sich nun einiges Licht zu verbreiten. Ein Arbeiter der Zuckerrabrik, Namens Groß von Sontheim, der sich noch spät in der Nacht hier herumtrieb, wird seitdem vermist, und man glaubt annehmen zu dürfen, daß derselbe, der betrunken gewesen sein soll, an einer der leider nicht geschützten Stellen des Neckarufers durch einen Fehltritt ins Wasser stürzte.

— Leutkirch, 1. Jan. Keum hat vor einiger Zeit ein Dieb in einem hiesigen Bauernhause mit einem Stemmeisen das Hausthürschloß abgerissen und nur in Folge des Aufwachens der Hausbewohner von seinem unheimlichen Geschäft abgelassen, so ist schon wieder ein ähnlicher Fall zu verzeichnen, und zwar schlich sich ein Burfche am hellen Mittag in den unbewohnten oberen Stock des hiesigen Dekanatshauses. Der Dieb wurde gerade in dem Augenblick, als er vor einem geöffneten Kasten in den Werthpapieren blättrte, von dem Hauseherrn ertappt, und ging nun mit gezücktem Messer auf diesen los, um sich Ausweg zu verschaffen; doch wurde er durch den sanelen Abschluß des Zimmers daran gehindert. Der Hauseherr holte Hilfe herbei, aber der Dieb verschaffte sich gleichwohl Luft und entkam für den Augenblick, bis er in der Wirthschaft zur „Neuen Welt“ festgemacht wurde, um sodann hinter Schloß und Riegel das Neue Jahr anzutreten.

— Friedrichshafen, 3. Jan. Dieser Tage kam ein Jütländer Matrose hier an, der wohl nie daran gedacht, daß er je in seinem Leben den Bodensee zu sehen bekommen würde. Derselbe reiste nämlich aus Holland nach Hamburg, verlangte dort in seinem gebrochenen, beinahe unverständlichen deutsch ein Billet nach Friedrichshafen, merkte aber erst, nachdem er hier, am Schwäbischen Meere angekommen, daß er nicht in Frederichshafen (Dänemark), wohin er zu reisen beabsichtigte, sondern in unserem Friedrichshafen angekommen sei. Die Ueberraschung war eine große und da die Baarschaft des Matrosen nicht mehr groß war, so wurde ihm von Seite der Bahnbehörde sein Unfall schriftlich bezeugt, um auf Grund dieses Zeugnisses beim nächsten dänischen Konsulate die noch fehlenden Mittel zur Heimreise zu erhalten.

— Sforzheim, 3. Jan. Durch allerhöchste Verordnung vom 22. Dez. ist verfügt worden, daß vom 1. d. ab die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens vom Ressort des Reichskanzleramtes getrennt und die Leitung derselben dem Generalpostmeister unter Verantwortlichkeit des Reichskanzlers übertragen wird. Dem Generalpostmeister werden zugleich die Befugnisse der obersten Reichsbehörden beigelegt. — Im Jahr 1875 übernachteten in hiesiger Stadt 23,696 angemeldete Fremde.

— Mannheim, 29. Dez. Eine Zigeunerbande, bestehend aus zwei Männern und zwei Frauen, zwei Wagen und vier Pferdchen, von deren Arretirung wir vor einigen Tagen berichtet haben, wurde vorgestern Abend auf Anordnung der Polizeibehörde per Bahn auf den Schuß nach der Reichsgrenze (Konstanz) gesetzt. Daß übrigens das Wanderleben dieser Leute nicht ganz so harmlos ist, als es erscheint, und daß die von ihnen zur Schau getragene Armuth nur auf Heuchelei beruht, mit der sie in habgieriger Weise die besser situ-

irten Gegenden ausbeutend durchstreifen, mag aus dem Umstande hervorgehen, daß in dem Besitze der erwähnten Bande außer ca. 400 M. baarem Gelde — man höre und staune — noch etwas über 800 Manns- und Frauenhemden von der feinsten Leinwand bis herab zum groben Tuche, von mannigfaltigster Form und Art aufgefunden worden sind. Aus den weiter aufgefundenen weißen und farbigen Lumpen und Fegen, die nahezu 6 Ztr. wogen, wurde allein schon in öffentlicher Versteigerung die Summe von 200 Mark erlobt, die mit dem aufgefundenen baaren Gelde zur Deckung der bedeutenden Transportkosten verwendet wurden. Wagen, Pferde, Kleidungsstücke, Bettzeug, die große Zahl Hemden, worunter sich wohl Vieles befinden dürfte, das nicht auf redlichem Wege erworben worden ist, wurden nun über die Grenze geschafft.

— Mannheim, 2. Jan. Leider sind in der Neujahrnacht einige bedauerliche Wirthshaus-Ausschreitungen vorgekommen. Wie man der „Kr. Ztg.“ mittheilt, hat in einem vielbesuchten Kaffeehause ein hiesiger Fabrikant einem jungen Kaufmann eine Flasche auf den Kopf geschlagen, so daß eine bedeutende Körperverletzung entstanden sei; den Anlaß bildete ein Wortwechsel über ein von Ersterem gesungenes fremdländisches Lied. In einem Bierhause wurde der Sohn eines hiesigen Pohnkutschers von einem Schustergehilfen, der trotz des Festes seinen Kneip in der Tasche hatte, mit dieser schwer verletzt; er soll 4 oder 5 Stiche erhalten haben und lebensgefährlich darniederliegen.

— Darmstadt, 2. Jan. In diesen Tagen haben die katholischen Vereine in Offenbach von ihrem Vereinshause Besitz genommen, das sie um das hübsche Stümchen von 10⁰,857 M. angekauft haben. Aikatholiken und Protestanten könnten sich an dieser Opferwilligkeit immerhin ein Muster nehmen.

— Bon der Naab, 24. Dez. Gestern kam im katholischen Pfarrhause zu Rothensdorf der 19jährige Bruder der Pfarrköchin, ein Maler, auf Besuch an. Um sich während seines Aufenthaltes im Pfarrhause nützlich zu machen, überlächte er ein oder mehrere Zimmer und benützte dazu arsenhaltiges Schweinfurter Grün. Abends legte er und seine Schwester sich in einem der frisch getünchten Zimmer schlafen. Morgens fand man ihn todt, die Köchin bewusstlos; Mittags starb auch sie.

— Offenbach, 3. Jan. Aus Gengenbach kommt die Kunde von einer neuer Barbara Uhrhl, einer älteren blödsinnigen Frauensperson, die schon längere Zeit in einem Gemach eines Privathauses in höchst elendem und verwahrlostem Zustande soll gehalten worden sein. Die gerichtliche Untersuchung, die schon an Ort und Stelle war, wird das Weitere ergeben.

— Berlin, 2. Jan. Die „Nordb. A. Z.“ läßt in ihre Neujahrsbetrachtung Andeutungen und Warnungen folgender Art einfließen. Sie schreibt: „So klar wie an der vorigen Jahreswende ist der Horizont diesmal nicht. Im Innern beginnt unser Parteileben eine neue Gestaltung anzunehmen. Der mächtig anschwellenden Organisation des gesellschaftlichen Umsturzes gegenüber macht sich die Nothwendigkeit eines engeren Aneinanderschießens aller wirklich erhaltenen Elemente im Staatsleben von Tag zu Tag fühlbarer, tritt das Gebot, die Schranken der Gesetzgebung nicht fort und fort weiter, sondern enger und straffer zu fassen, immer unabweislicher an unser Volk heran. Damit ist die Aufgabe für die im neuen Jahre bevorstehenden Wettkämpfe klar und deutlich gegeben. Jede Reform und jede Neugestaltung bleibt besser vertagt, als daß auf solche Weise Mittel und Zweck durcheinander geworfen werden. Wir haben in Deutschland gewiß noch viel zu thun, aber das Wichtigste, was wir zu thun haben, ist: uns vor Uebereilung zu hüten. Dieß klingt denn doch gar zu — konservativ!“

— Wien, 2. Jan. Das Einladungsschreiben an England, Frankreich und Italien, sich der in Konstantinopel einzuleitenden Reformaktion der Drei-Kaiser-Mächte zuzugesellen, wird jetzt sofort expedirt werden, denn die noch ausstehende Genehmigung Rußlands der österrreichischen Textirung der Einladung ist eingetroffen. Des Beitritts Englands ist man nicht allein nicht versichert, sondern man ist auf die ausgesprochenste Reserve in London gefaßt; man ist aber entschlossen, sich dadurch nicht beirren oder aufhalten zu lassen, und es scheint sogar, daß die Eventualität eines Fernbleibens Englands in den Vereinbarungen zwischen Wien, Berlin und St. Petersburg ausdrücklich vorgesehen ist.

(Briefkasten.) Calw. Auf eine Reclamation des Schultheißenamts Stammheim, warum der von ihr eingesandte Bericht über den dortigen Brand nicht zum Abdruck gekommen sei, diene zur Nachricht, daß der Bericht erst einkam, als seine Aufnahme nicht mehr möglich war. Die Notiz über zeitweisen Wassermangel, die in Stammheim Erbitterung erregt haben soll, beruht auf einer Mittheilung des Calwer Commandanten, dessen Verwendung bei einem Stammheimer Offiziere erst die Folge hatte, daß die Calwer Spritze gehörig mit Wasser bedient wurde. Daß die neue Spritze von Kirchdörfer in Hall vortreffliche Dienste gethan, bringen auch wir nachträglich nach den hierin übereinstimmenden Berichten anderer Blätter gerne zur allg. Kenntniß. Die Redaktion.

Das Calwer
erscheint wö-
mal: Dienst-
tag und Sa-
Samstags
ein Unter-
beigegeben.
preis halbjä-
durch, die
Bezir 2. A.
ganz Württe-

Uro

für das

tung der
gehend ei

unter A

d. M. de

Calw

in die o
gebracht.

heilanst
und der
heit beh

bleiben,
in der r
temporär
wieder o

den Ang

Bittschri
sterial-B

Auf

Nach
Bart h
Borg W
die am
Sperre
Calw

St

Am

auf dem
Belzber

322

F